

Anrechnung dieses Betrages auf seine Stammeinlage. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Berlin, den 16. November 1909.

(gez.) Königliches Amtgericht Berlin-Mitte. Abteilung 122.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 277 vom 24. November 1909.)

**\* Künstlerische Sachverständigen-Kommission der Reichsdruckerei.** — Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat für die Zeit vom 1. Januar 1910 bis 31. Dezember 1912 zu Mitgliedern der künstlerischen Sachverständigenkommission der Reichsdruckerei ernannt:

den Direktor des Königlichen Kupferstichkabinetts Dr. Max Friedländer,

den Königlichen Regierungs- und Baurat Max Hasak,

den Bildhauer und Lehrer am Königlichen Kunstgewerbemuseum, Professor Wilhelm Haberkamp,

den Direktor der Bibliothek des Königlichen Kunstgewerbemuseums Dr. Peter Jessen,

den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste Professor Arthur Kampf,

das Mitglied des Senats der Königlichen Akademie der Künste Kupferstecher Professor Karl Köpping.

den Hofkunsthändler und Sachverständigen für graphische Kunstzeugnisse Louis Gerhard Meder (in Firma Umsler & Ruthardt),

das Mitglied der Königlichen Akademie der Künste Kupferstecher Professor Hans Meyer,

den Professor an der Königlichen Technischen Hochschule Geheimen Regierungsrat Dr. Adolf Miethe,

den Maler und Lehrer am Königlichen Kunstgewerbemuseum Professor Emil Orlik,

das Mitglied des Senats der Königlichen Akademie der Künste Professor Franz Skarbina,

den Schriftsteller und Sachverständigen auf dem Gebiet der Typographie Heinrich Wallau.

**\* Jubiläum eines Buches.** — Am 24. November 1859 erschien bei Murray in London ein wissenschaftliches Werk, das eine grundlegende Wendung der Anschauungen auf mehreren Gebieten der Wissenschaft und eine große Erweiterung der Erkenntnis herbeiführen sollte: „On the origin of species by means of natural selection, or The preservation of favoured races in the struggle for life“, by Charles Darwin. Kaum irgend ein naturwissenschaftliches Buch alter und neuer Zeit hat in gleichem Maße umgestaltend, fördernd, befruchtend in das Geistesleben eines Zeitalters eingegriffen wie dieser schmächtige Band, dessen Lehren vor fünfzig Jahren an die breite Öffentlichkeit getreten sind.

**\* Leipziger Schulen im städtischen Haushaltplane für 1910.** — Die Ausgaben der Stadt Leipzig für das Schulwesen sind um 1 650 962 M gestiegen, sie betragen für das Jahr 1910 10 502 070 M.

**\* Geologisches Institut in Hamburg.** — Zum Direktor des Hamburgischen Geologischen Instituts hat der Hamburger Senat den außerordentlichen Professor für Geologie an der Universität Breslau Herrn Dr. Georg Gürich bestellt.

**\* Münchener Ortsgruppe der Allgemeinen Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen.** — Über den am Dienstag, 16. November, stattgefundenen Vortragsabend — Frank Wedekind — schreibt die Münchener Zeitung vom 17. November:

„Frank Wedekind hat am Dienstag in der »Neuen Börse« vor der Münchener Ortsgruppe der »Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungsgehilfen« seine »Büchse der Pandora« gelesen. Das Werk hat seinerzeit bei der ersten Aufführung in München einen gellenden Standal hervorgerufen, aber vielleicht sieht man es heute schon ein, daß dem Dichter damals ein Unrecht geschah. Fast möchte man's glauben; denn die Hörer hielten sich diesmal nicht bei den »gewagten Wizen« auf, sondern gingen dem Werk auf den tieferen Grund. So entließ sie der Abend mit starken Eindrücken. Es wäre gewiß lehrreich, im Theater nachzuprüfen, ob diese auffällige Wandlung auch vor der Bühne standhält. Da Wedekind das Stück nach dem Berliner Urteil (das

die Einstampfung verfügte) einer Neubearbeitung unterzog, ist ja die Möglichkeit gegeben. Und die vielen Freunde, die dem Dichter der »Erdgeist« gewonnen hat, werden auch den andern Teil des Lulu-Dramas sehen wollen. . . Im übrigen erfährt man auch hier, vor dem Lesetisch, wie Wedekind als Schauspieler weitergekommen ist. Der Schigoldch erschien in einer ganz neuen Gestalt. . . Der Saal war voll; auch einige Damen hatten sich durch die Schauergeschichten, die vor fünf Jahren über die »Büchse der Pandora« umgegangen sind, nicht abschrecken lassen.« —

Am Mittwoch den 1. Dezember, abends 8½ Uhr, findet im Saale des »Hotel Reichshof«, Sonnenstraße 15, der VII. Münchener Autoren-Abend statt. Wilhelm von Scholz, einer der bekanntesten deutschen Dramatiker der Gegenwart, wird aus seinen verschiedenen Dramen vorlesen. Als Thema hat Wilhelm von Scholz »Die Totenwacht« aus »Der Besiegte«, Szenen aus dem II. Akt »Der Gast« und den Schlußakt von »Der Jude von Konstanx« gewählt.

#### \* Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler:

Katalog mehrerer kleinerer Kunstsammlungen und Nachlässe, sowie Beiträge aus verschiedenem Besitz, darunter der Nachlass des Herrn Rechtsanwalts Carl Walcher in Stuttgart: Arbeiten in Ton und Steinzeug, Fayencen, Porzellane und Arbeiten in Glas, Arbeiten in Gold, Silber, Kupfer, Zinn etc. etc. 4°. 50 S. 1354 Nrn. — Versteigerung: Dienstag, den 30. November bis Sonnabend, den 4. Dezember 1909 bei J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) G. m. b. H. in Köln.

#### Personalnachrichten.

##### \* Gestorben:

am 25. November, nach längerer Krankheit, im Alter von 50 Jahren der Buchhändler Herr Emil Gramade in Leipzig.

Der im besten Mannesalter aus dem Leben geschiedene Berufsgenosse hat in achtzehnjähriger treu bewährter Mitarbeit im Verlags Hause Otto Spamer in Leipzig mit vollster Hingebung und musterhafter Gewissenhaftigkeit die Interessen dieses großen Hauses wahrgenommen und durch sein offenes, freundliches Wesen sich aufrichtige Zuneigung seiner Arbeitskollegen erworben. Ein ehrenvolles Gedenken bei allen, die ihm im Leben nahe standen, ist ihm gesichert.

#### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

#### Zur Verkehrsordnung.

(Vgl. Nr. 271 d. Bl.)

Eugen Strien's Verlag, Halle, sagt ganz richtig, daß der Verleger Eigentümer der disponierten Exemplare eines Buches ist. Seht er daher den Ladenpreis seiner Bücher herab, so gilt natürlich seine Herabsetzung auch für die disponierten Exemplare, soweit diese nicht bereits verkauft sind. Nach der Verkehrsordnung § 4, a durfte Dr. Ferd. Münter gar nicht mehr zum alten Preise verkaufen; er würde sich auch der Gefahr ausgesetzt haben, für einen unrealen Geschäftsmann angesehen zu werden, wenn das Werk in allen anderen Geschäften für 6 M verkauft würde. Anders läge die Sache, wenn das Buch noch vor Herabsetzung des Preises verkauft wäre, was doch wohl nicht der Fall ist, ev. bewiesen werden müßte.

Strien's Verlag konnte sich gegen eine Vorpiegelung des Verkaufs nach der Herabsetzung sehr leicht dadurch schützen, daß er alle disponierten Bücher zurückverlangte, nicht remittierte zum alten Preise, die neu gelieferten aber zum neuen Preise verrechnete. Weshalb jedoch der Sortimentler durch vermehrte Arbeit und die Spesen der Rücksendung und des Wiederbezuges für die Preisherabsetzung des Verlegers aufkommen soll, ist nicht recht ersichtlich. Solche Preisreduzierungen lassen sich doch auf billigstem und bestem Wege, wie wiederholte Beispiele aus der letzten Zeit zeigen, durch Umbuchung und Übersendung einer neuen Faktur erledigen.

Eugen Strien's Verlag kann also unmöglich den alten Nettopreis verlangen, andererseits kann aber auch Dr. Ferd. Münter das erst im neuen Jahre nachbezogene Exemplar nicht remittieren.

Dresden.

Otto Thurm.